

Begebenheiten im Jahre 1938

Am 1. Jänner 1938 nachmittags ging ein Quartett zum Steegwirt.

Am 8. Jänner 1938 war das Begräbnis des Herrn Johann Putz aus Obersee. Er war ein Gönner der Musikkapelle Untersee, wir machten ihm Musik zum letzten Geleit.

Beigetreten sind am 8. Jänner 1938 Roman Gamsjäger, Gschwandt, Leopold Egger, Untersee 75 und Johann Peer, Untersee 82.

Die Jahreshauptversammlung wurde am Samstag den **29. Jänner 1938** abgehalten.

Als sämtliche Mitglieder versammelt waren, eröffnete Kapellmeister Pernkopf um 20.25 die

Versammlung. Es wurden 1. Das Protokoll, 2. die Chronik und 3. der Kassabericht vorgetragen.

Inzwischen bewirteten uns zwei Jungfrauen mit pikfeinem Most, Wecken und leckeren Speckwürsten, die im letzten Augenblick noch aus einer Fleischbank befördert werden mußten.

Gewählt wurden:

Obmann und Kapellmeister:

Josef Pernkopf

Kapellmeisterstellvertreter:

Gustav Schilcher

Schriftführer:

Gottfried Schilcher

Kassier:

Christian Klackl

Kassierstellvertreter:

Johann Egger

Revisor:

Christian Klackl und Gottfried Schilcher

Chronikführer:

Reinhold Schmaranzer

Beim dem Punkt Verschiedenes wurde vom Verein der Salzkammergütler, die eine Reise durch das Salzkammergut unternahmen, gesprochen. Kapellmeister Pernkopf dankte jedem der Funktionäre für die Arbeit und schloss die Versammlung um 22.10 Uhr. Nachdem sich alle Musiker gestärkt hatten, wurden noch ein paar Märsche zum besten gegeben. Um 11 Uhr gingen alle langsam aber sicher nach Hause.

Am 12. Februar 1938 ist Johann Scheutz wieder beigetreten.

Samstag den 19. März 1938 ging ein Quartett zum Wirtsbartl zur Josefifeier, wo aber keine alle allzugroße Stimmung aufkam, da unser Kapellmeister nicht anwesend war.

In der Zeit vom 14.-26. März 1938 machte Kapellmeisterstellvertreter Gustav Schilcher die Kapellmeisterprüfung in Bad Hall, die er mit sehr gutem Erfolg abgelegt hat.

Beigetreten sind am 9. April 1938 Friedrich Putz, Untersee 83, Wilhelm Putz, Untersee 83.

Für Samstag den 9. April 1938 wurden alle Musikkapellen aufgefordert, sich für die Wahlpropaganda zur Verfügung zu stellen. Die Musikkapelle Untersee selbstverständlich ebenfalls uns so gingen wir nach der Jause daran in Begleitung eines Teils der L.A. und B.D.M. die Gegend die dem Rayon der Seermusi bildet für die Wahl zu begeistern. Unsererseits mit schmetternden Märschen und von Seite der N.S. Gliederungen mit Sprechchören und Liedern. Das Wetter und die Wege waren miserabel. Zur guter Letzt fing es gar an Leintuchgroße nasse Flocken zu schneien.

Als schließlich alles nass und begeistert war, löste sich der Propagandaumzug wieder auf.

Für den nächsten Tag, **Sonntag den 10. April** stellte man dann weiter das Ersuchen an uns, vor dem Wahllokal, Agathawirt, vormittags etwa eine Stunde lang zu konzertieren. Wir marschierten demgemäß um halb 8 Uhr früh geschlossen und in Begleitung einer Schar der L.A. zum Wahllokal und spielten dort. Die Feuerwehrmusik von Agatha war ebenfalls anwesend und wechselte beim Konzertieren mit uns ab.

Leute waren ebenfalls schier viele da, sodass einmal eine Zeit lang ein lauter Wirbel herrschte. Nach eineinhalb Stunden machten wir Schluss in dem guten Bewusstsein, die Wahlfreudigkeit durch Musik nach Kräften gefördert zu haben.

Am Ostersonntag den 17. April 1938 hielten wir von halb 6 Uhr bis halb 8 Uhr früh Tagreveille. Wir kamen etwas unausgeschlafen zusammen, jedoch ermunterte uns die Nachbarin des Probstüberls, noch ehe wir zu blasen anfangen in lobenswerter Weise mit gesottenem Most. Also gestärkt marschierten wir weitmächtig im ganzen Unterseer Gebiet herum und brachten unsere musikalischen Ostergrüße an den Mann, besser gesagt den Seer Bürgern zu Gehör. Nachmittags ab 3 Uhr konzertierten wir beim Wirtsbartl in der Gaststube bis fast 7 Uhr. Wir erhoben pro Person 50 Groschen Zulosegebühr und konnten hiedurch ein erfreuliches Sümmchen einkassieren. Außerdem wurden für uns Biermarken ausgeteilt und die Verflüssigung derselben hob die Kraft und Schneidigkeit unserer Darbietungen um ein gewichtiges. Belobigende Anmerkungen von Seiten der Zuhörer schwirrten nicht etwa wie Fliegen durcheinander sonder etwas spärlich dafür in bester Qualität. Dargestellt nahm das Konzert einen allgemein zufriedenstellenden Verlauf.

Sonntag den 1. Mai 1938 rückten wir über Aufforderung der N.S.A.P. aus. Wie hielten in unserem Rayon Tagreveille ab und gingen vormittags in Goisern beim Umzug mit. Um halb 6 Uhr früh kamen wir zusammen.

Es war ein wundervoll schöner Tag und jedermann war guter Laune. Beinahe aber hätte es ein Unglück gegeben, einer unserer Musikkameraden, den offenbar die dunkle Nachtzeit müde gemacht hat, fühlte das Bedürfnis, sich an der Steinmauer, welche die Grenze des Schwadenbauerngutes bildete, anzulehnen. Doch wurde ihm keine Erquickung zu teil denn durch besagtes Anlehnen löste sich ein Schüppel Steine aus der Mauer und hätte ihm beinahe das Marschbüchl verschüttet. Da er aber zu flinken Sprüngen fähig ist, konnte er es noch retten.

Um 9 Uhr trafen wir uns beim Ferdinwirt in Au und marschierten mit der Belegschaft der Aluminiumwerke nach Goisern. Zwischen Laimer Gärtner und Oberhauservilla wurden wir in den Festzug eingereiht und zogen sodann eine gute Stunde lang kreuz und quer durch das Goiserer Dörfli und musizierten dabei immer fleißig. Der Festzug hatte eine unendliche Länge. Es war wohl die imposanteste Maifeier die Goisern jemals gesehen hat. Fünf Musiken gingen mit und Jung und Alt war auf den Beinen. Gegen 12 Uhr nahm dann alles vor dem Sparkassengebäude Aufstellung, denn Adolf Hitler sprach im Rundfunk. Nach 1 Uhr wurde Schluß und der Festzug löste sich einschließlich der Seermusi in viele hungrige Esser auf die entweder den Gasthäusern zusteuerten oder zu Hause sich einen Kitzbraten hofften.

Am Mittwoch den 4. Mai 1938 Nachmittag wurde die Gattin unseres Kapellmeisters Pernkopf beerdigt, wir begleiteten sie mit der Musik auf ihrem letzten Gang.

Am Pfingstsonntag dem 5. Juni 1938 empfingen wir um 3 Uhr nachmittags etwa 240 Personen vom Verein der Salzkammergütler aus Wien, die eine Reise mit Autobus, durch das Salzkammergut machten, beim Peterwirt in Goisern. Da aber ihre Zeit knapp bemessen war, konzertierten wir nur 1 Stunde, es wurde aber trotzdem ganz interessant, da wir hie und da alte Bekannte trafen. Um 4 Uhr verabschiedeten wir uns mit einigen kräftigen Märschen, da sie wieder weiterfahren, und zwar nach Bad Aussee. Für den schönen Empfang bekamen ein jeder von uns 3 halbe Bier, die wir, da das Wetter auch sehr schön war, mit Genuss vertilgten.

Am Pfingstmontag machte ein Quartett von uns einen kleinen Ausreißer nach Hallstatt. Das Wetter war zwar nicht sehr schön, aber es wurde trotzdem ganz fidel.

Beim Wegfahren von Hallstatt hätte es dann noch bald ein Unglück gegeben, nämlich ein strammer Soldat der auch mitfuhr und durch den Genuss von a paar Kracherln schon sehr gut aufgelegt war, wäre bald hinausgefallen, wenn er sich nicht noch mit seinen langen Füßen in der Platte verankert hätte.

Am 30. Juni und am 7. Juli 1938 abends spielte ein Quartett am See.

Am 6. Juli 1938 meldete Franz Gassenbauer seinen Austritt, da er bei einem Tischlermeister in Gmunden in Arbeit treten konnte.

Am 12. Juli 1938 ist Josef Rastl ausgetreten, da er von der Eisenbahn aus nach Summerau versetzt wurde.

Am Samstag dem 23. Juli 1938 abends hatten wir nach einmaliger Verschiebung ein Seekonzert mit Beleuchtung. Zuerst sah es aus als ob der Besuch nicht sehr großartig werden würde aber nach und nach kam ein schöner Haufen Leute zusammen. Überhaupt verstreuten sich die Menschen beim See weit besser, da sich nebenan ein kleiner Urwald befindet und einen schönen Aufenthalt bietet. Ich glaube die Einnahmen waren nicht sehr schlecht. Um halb 12 Uhr wurde schon Schluss, erstens war das Wetter nicht sehr warm und zweitens war in Steeg im alten Metallwerk auch so ein Gaudi, wo sich dann noch die meisten hin verirrtten.

Am 24. Juli 1938 meldete Johann Putz seinen Austritt, da auch er wegen Arbeit fort musste.

Am Sonntag den 31. Juli 1938 machte ein Quartett von uns einen Ausflug auf den Sarstein. Das Wetter war auch so halbwegs schön und der Wunsch unseres Kapellmeisters einmal Almern zu geh'n und sich gut zu unterhalten wurde auch reichlich erfüllt. Um 7 Uhr abends hatten wir dann ein Platzkonzert beim Wirtsbartl in Untersee.

Am 3. August 1938 ist unser alter Musikkamerad Martin Schilcher wieder beigetreten.

Sonntag den 7. August 1938 fuhr ein Teil der Musikkapelle über den See zum Gasthof Gosaumühle und hielten dort, da viele deutsche Sommergäste da waren, ein kleines Konzert ab. Nach kaum einer halben Stunde spendet man uns schon ein Fassl Bier, Zigarren und Zigaretten. Es wurde ganz unterhaltsam, überhaupt beim nachhause fahren wurde es ganz gemütlich, da einigen von uns das Fassl Bier ein bisschen zu Kopf stieg.

Am Sonntag den 14. August 1938 feierte die Feuerwehrmusikkapelle St. Agatha ihr 50-jähriges Jubiläum zudem auch wir und sämtliche Musikkapellen der Umgebung eingeladen waren. Die Aufstellung des Festzuges war beim Ferdinwirt in Au, von dort ging es im flotten Marschtempo zum Festplatz nach St. Agatha wo sich der Festzug auflöste und jede Musikkapelle ein Konzertstück zum besten gab. Der Wettergott meinte es zwar nicht sehr gut. Das Fest nahm aber doch einen guten Verlauf.

Um 7 Uhr abends hielten wir beim Kunzewirt in Au ein Platzkonzert ab, zwar wegen ungünstiger Witterung im Saal. Am Anfang des Konzertes sah es aus als ob der Besuch nicht sehr großartig würde aber nach und nach wurde der Saal bummvoll.

Für Sonntag den 21. August 1938 war ein kleiner Ausflug nach Gosaumühle geplant. Da es aber zu regnen anfang als alles beisammen war wurde das Gasthaus gewechselt und ein dutzend Mann gingen natürlich mit den Instrumenten zum näher gelegenen Steegwirt. Dort wurde dann von 7 Uhr abends bis gegen Mitternacht eine Reihe von Quartettstücken, einige Märsche und ein Potpourri zum besten gegeben. Für das leibliche Wohl und zur Erreichung einer wohlthätigen innerlichen Feuchtigkeit wurde der Musikkapelle ein Fässlein Bier angelastet. Der Wirt zahlte ebenfalls drei Liter.

Am Samstag den 11. September 1938 machten wir unserem Musikkameraden Johann Schmaranzer, mit seinem mundgerechten Namen heißt er Wewala Hans, zu seiner standesamtlichen bereits vollzogenen Trauung ein Ständchen. Der Herr Wewala lud uns sodann ein, in die für solche Zwecke etwas zu kleine Stube zu kommen, und gab uns dort viel zu essen und zu trinken, dass wir

beinahe nicht mehr Platz hatten drin. Nachher gingen wir noch samt Bräutigam zum Wirtsbartl wo er uns noch viele Liter Bier zahlte und es sehr lustig wurde.

Am 5. Oktober 1938 kam Josef Rastl wieder.

In Obersee wurde am 16. Oktober 1938 eine neu erbaute Feuerwehrrüststätte eingeweiht. Zur Verherrlichung der etwas mager ausgefallenen Feier zogen wir mit unserer Musi aus und gaben der Sache so quasi einen tönenden Rahmen.

Nachdem das Hütterl gebührend beehrt worden ist, fuhren wir mit Plätten zum Gasthof Gosaumühle hinüber. Dort konzertierten wir eine Weile und bekamen jeder Musikant eine Mark. Gegen Abend ließen wir uns wieder nach der andern Seite zurückrudern und blieben noch ein zeitlang im Gasthaus Tuscher.

Am Sonntag den 23. Oktober 1938 nachmittags fuhr ein Quartett per Motorräder nach Strassen bei Aussee. Von dort zur Glocke und dann zum Steeegwirt. Es war eine sehr schöne aber etwas kalte Fahrt.

Am 31. Oktober ist Friedrich Putz ausgetreten.

Am Mittwoch den 2. November 1938 kamen, nach neunwöchiger Militärzeit im Sudetengebiet wo sie unser Vaterland tapfer verteidigt hatten, unsere Musikkameraden Gottlieb Ellmer und Christian Klackl wieder.

Dienstag den 8. November 1938 mussten die Musikkameraden Wilhelm Putz 1 und 2 zum Reichsarbeitsdienst einrücken.

Am Freitag den 18. November 1938 machten wir dem Musikkameraden Reith-Hans, sein Schreibname lautet Johann Egger, zu seiner Verheiratung ein Ständchen. Bei dieser Gelegenheit sei auch bemerkt, dass er in diesem Jahr der einzige Bassbläser war den wir hatten. Wir wurden sodann bewirtet und es ging dabei hoch her.

Am Samstag den 19. November 1938 ging ein Quartett zum Pfandl Sepp ins Hochzeitsblasen. Anschließend um 8 Uhr abends hatten wir dann beim Wirtsbartl eine Cäcilienfeier. Es kamen ziemlich viele Leute und wir ernteten viel Beifall. Der Reith-Hans zahlte uns ein Fassl Bier und es erwies sich, dass diese Medizin zur Steigerung der guten Laune sehr zuträglich war. Nachdem der musikalische Teil zu Ende war, wurde einige Stunden eifrig getanzt und der Nachhauseweg wurde von vielen nur mit widerwillen angetreten.

Am 26. November 1938 trat unser bester Flügelhornist Gustav Schilcher aus.

Am Weihnachtstag hatten wir Kirchenkonzert. Die Zahl der Zuhörer war nicht mehr so stark wie in den vorhergehenden Jahren. Nachher gingen noch alle zum Kunze in Au. Dort hatten wir am nächsten Tag, Stefanitag, ebenfalls ein Konzert und nachher Tanz. Beim Konzert ist es ein bisschen kalt gewesen, denn der Wirt hat nur lauwarm eingheizt. Als darauf hin jemand mit Papier nachheizte, wurden wir beinahe geräuchert. Jeder Mann bekam 2 Biermarken. Der Besuch war zufriedenstellend.

Am Silvester gingen wir wie alljährlich auf 3 Teile Neujahrblasen. Um Mitternacht kamen die einen beim Seerwirt die anderen beim Kunze in Au zusammen und begossen das neue Jahr feierlich.

Am Ende des Jahrs 1938 ist die Kapelle 23 Mann stark. 6 Mann sind eingetreten und 5 Mann sind ausgetreten.

Im Jahre 1938 machten wir 24 Ausrückungen, davon 8 Quartettausrückungen: 6 Konzerte, 1

1938

Musikfest, 3 Hochzeitsfeiern, 1 Strandfest, 1 Begräbnis, 1 Kirchenkonzert, 2 Platzkonzerte, 2
Tagreveille, 3 Parteiausrückungen , 1 Einweihung und Neujahrblasen.

Mit gut Klang
Reinhold Schmaranzer